

R

№ 1207

20 H. N. 249798

Hochwohlbornen Herr



Alfred von Skene,
Ritter des Ordens des Eisernen Kronen III. Klasse,
Königlich-kais. Hof- und Landes-
Handlungs-Abbeordnete

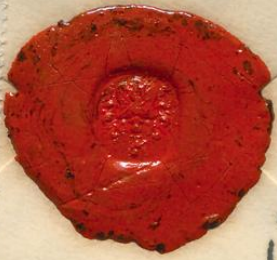
Landhaus

Brünn

Esper.

W I E N
8
F. B. 1

1871
12 23



BRÜNN 5
2/3 6
3 99
NO 5



Ihre Hochachtung,
hochverehrter Herr von Skene!


Wie soll ich Ihnen danken für das
verheißungsvolle telegraphische Wort, das
über mein Glück entscheidet!

Ich kann^{es} nur thun, indem ich Ihnen
in dieser ersten Stunde aus tiefstem Herzen

die Verwirklichung gebe, das ich alles einstreuen
werde, um Ihre Tochter glücklich zu machen,
so glücklich wie sie es verdient.

Ich bin so fest davon überzeugt, dass
mir dies gelingen wird, weil ich Ihre Tochter
liebte mit allen Fasern meines Herzens, weil ich
sie hochschätzte und die köstlichen Eigenschaften
des Herzens und Geistes an ihr kennen gelernt
habe, die heute so harmonisch vereinigt.

Sie werden uns gestatten Ihnen mündlich
zu erzählen, wie wir uns gefunden; es war so
besonders, dass es scheint, es war das Schicksal



Wohl, das unsere Herzen vereinigt hat.

Mein Leben war sehr ernst, bittere Stunden,
hat es mir gebracht sind schwerer als der Kampf
des Ick, auf mich allein angewiesen, ohne Vermögen,
ohne Gönner sind Familienverhältnisse Kämpfe,
mühte; und nun liegt die Zukunft so vor
mir, wie sollen wir glücklich sein Ihre Tochter
mit ich!

Unter diesen Voraussetzungen erbitte ich mir
die Aufnahme in Ihre Familie.

Ich habe es Fräulein hütet sagen müssen dass
ich Ihr nicht hüten kann, als meine Person und mein
ethisches Streben; es war mir nicht leicht die



trüben, materiellen Verhältnisse zu schilfern, in
welche der frühzeitige Tod meines armen Vaters die Mimen
sind mich gebracht.)^{Hi} Mir ist Ihnen auch dafür
danken, dass Sie so gut waren, darüber hinweg
zu sehen! —

Ich würde von Ihnen, es möge mir jederzeit
gelingen das Vertrauen von mir ganz zu rechtfertigen,
dass Sie in mir gesetzt sind mir Ihre Freundschaft
zu erwerben.

Gestatten Sie heute mir nochmals meinen
tiefgefühlten, innigsten Dank sind den Ausdruck
der Ehrerbietung sind Ergebenheit, mit der ich bin

H

sehr glücklich

Helm, 22. März 1875.

Alfred Frey